



# Verordnung über Massnahmen zur Senkung des Verbrauchs von elektrischer Energie im Mobilfunk

vom ...

---

*Der Schweizerische Bundesrat,*  
gestützt auf Artikel 48 Absatz 1 des Fernmeldegesetzes vom 30. April 1997<sup>1</sup>,  
*verordnet:*

**Art. 1** DNS-Sperre und Abschaltung hoher Frequenzbänder [*Dieser Artikel enthält die Stufe 1*]

<sup>1</sup> Die Mobilfunkkonzessionärinnen nach Artikel 22a Absatz 1 des Fernmeldegesetzes vom 30. April 1997<sup>2</sup> richten eine DNS-Sperre nach dem Anhang ein.

<sup>2</sup> Sie schalten die Mobilfunk-Frequenzbänder 2600 MHz und 3600 MHz ab.

**Art. 1a** Abschaltung mittlerer Frequenzbänder [*Dieser Artikel enthält die Stufe 2, ergänzend zu Artikel 1.*]

Wird der Mobilfunkverkehr aufgrund der DNS-Sperre ausreichend reduziert, so schalten die Mobilfunkkonzessionärinnen die Mobilfunk-Frequenzbänder 1800 MHz und 2100 MHz an allen Standorten ab, an denen sie auch Frequenzbänder unterhalb von 1800 MHz nutzen.

<sup>1</sup> SR 784.10

<sup>2</sup> SR 784.10

**Art. 1b**           Abschaltung von Mobilfunkantennenstandorten [*Dieser Artikel enthält die Stufe 3, ergänzend zu den Artikeln 1 und 1a.*]

<sup>1</sup> Jede Mobilfunkkonzessionärin schaltet mindestens 10 Prozent ihrer Makro-Antennenstandorte vollständig ab.

<sup>2</sup> Die Mobilfunkkonzessionärinnen berücksichtigen die Auswirkungen der Abschaltung auf die Notrufabdeckung.

**Art. 2**           Berichterstattung

<sup>1</sup> Die Mobilfunkkonzessionärinnen erstatten dem Bundesamt für wirtschaftliche Landesversorgung (BWL) und dem Bundesamt für Kommunikation (BAKOM) wöchentlich Bericht über die Umsetzung der angeordneten Massnahmen und die Auswirkungen auf das Fernmeldewesen.

<sup>2</sup> Sie erteilen dem BAKOM Auskunft über den Zustand der Mobilfunknetze und über allfällige Versorgungslücken.

<sup>3</sup> Sie informieren die übrigen Mobilfunkanbieterinnen, die Infrastrukturbetreiber, die Kantone, den Verband Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen, den Fachbereich Energie der wirtschaftlichen Landesversorgung und das BAKOM über die Umsetzung der Massnahmen nach dieser Verordnung.

<sup>4</sup> Der Bund informiert die Öffentlichkeit über die Auswirkungen der Massnahmen nach dieser Verordnung.

**Art. 3**           Vollzug

<sup>1</sup> Das BWL vollzieht diese Verordnung.

<sup>2</sup> Das WBF kann Massnahmen suspendieren, wenn diese zu Totalausfällen der Mobilfunknetze führen.

<sup>3</sup> Das BAKOM stellt die Koordination des Bundes mit den Mobilfunkkonzessionärinnen sicher.

**Art. 4**           Übergangsbestimmung

Die Mobilfunkkonzessionärinnen setzen ihre Verpflichtungen nach dieser Verordnung innerhalb von zwei Wochen nach deren Inkrafttreten um.

**Art. 5**           Inkrafttreten und Geltungsdauer

<sup>1</sup> Diese Verordnung tritt am .... in Kraft.

<sup>2</sup> Sie gilt bis zum ....

...

Im Namen des Schweizerischen Bundesrates

Die Bundespräsidentin: Viola Amherd  
Der Bundeskanzler: Viktor Rossi

*Anhang  
(Art. 1 und 1a)*

### Von der DNS-Sperre erfasste Domain-Namen

*Die DNS-Sperren gemäss den Artikeln 1 und 1a werden im Krisenfall in diesem Anhang angeordnet.*

*Die Liste der erfassten Domain-Namen könnte etwa die folgenden Angebote umfassen. Zur Illustration sind beispielhaft mögliche Prozentanteile am mobilen Internetverkehr angegeben:*

<i>1</i>	<i>Instagram</i>	<i>20 %</i>
<i>2</i>	<i>Youtube</i>	<i>11 %</i>
<i>3</i>	<i>TikTok</i>	<i>10 %</i>
<i>4</i>	<i>NetFlixVideo</i>	<i>3 %</i>
<i>5</i>	<i>iTunes</i>	<i>1 %</i>
<i>6</i>	<i>DisneyPlus</i>	<i>1 %</i>
<i>7</i>	<i>iCloud</i>	<i>1 %</i>
<i>8</i>	<i>Swisscom TV</i>	<i>1 %</i>
<i>9</i>	<i>Snapchat</i>	<i>1 %</i>
<i>10</i>	<i>GooglePlay</i>	<i>1 %</i>
<i>11</i>	<i>Spotify</i>	<i>1 %</i>